

Hoftheater: Frank Grischek und seine Borsini verbinden auf der Tromm Konzert mit Kabarett



Ein lustiger Griesgram

Zusammen sehen sie „verdammte gut aus“ – die Borsini und er. Mit virtuos vorgetragener Musik, Witz und übler Laune versteht es der Akkordeonist Frank Grischek, wunderbar zu unterhalten. So wie jetzt im Hoftheater Tromm.

TROMM. Frank Grischek regt sich auf, leidet, schweigt fein still und entlockt seinem Instrument einzigartig wuchtige, aber auch feinste Klänge. Seine Passion ist das Akkordeon. Das beweist er eindrucksvoll mit wunderschöner Musik. Hoch emotional und meisterlich spielt er alles – vom süffigen Tango über eine hinreißende Musette, von der klassischen Fuge bis zum virtuos Irish Tune. Damit kehrte er nun bereits zum zweiten Mal im Hoftheater Tromm ein, um mit seiner Griesgrämigkeit, seiner üblen Laune das Publikum, das es vorgezogen hat, einen schönen Frühlingsabend im schönen Odenwald einem Stau auf der Autobahn vorzuziehen, aufs Beste zu unterhalten.

Der Hamburger Grischek legte auf seiner Frühjahrs-Deutschland-Tournee über Hannover bis nach Bühl am Fuße des Schwarzwalds Station im Odenwald ein. Hoch gelobt von den Großen ihrer Zeit wie Dieter Hildebrandt, Hennig Venske und Jochen Busse beschloss er vor einigen Jahren, das Trockene und Warme der Kleinkunstbühnen den zugigen und feuchten Fußgängerzonen in den Innenstädten vorzuziehen.

„Akkordeon? – Und was machen sie beruflich?“, muss er sich dennoch immer wieder anhören. Dann kann er erzählen von seiner berufli-

chen Vita, von seinem Leiden als kleines Kind mit diesem „uncoolen Gerät“, bis zum Durchbruch mit seiner „Borsini Superstar“, die mit ihm auf der Bühne allein schon ein imposantes Erscheinungsbild abgibt: „Ich bin einer derjenigen, die ernsthaft von diesem Instrument Gebrauch machen.“

Das Wesen des Akkordeons

40 Jahre hat sie ihn begleitet – jetzt wird es Zeit, ihr dafür etwas zurückzugeben. Detailliert erzählt er dem Publikum vom Wesen eines Akkordeons, von jedem Bassknopf über die Diskantseite bis zur Druck- und Zugluft. Rasend schnell, einfühlsam, virtuos drückt er die Knöpfe, bedient er die Tasten und bringt dabei dem Publikum noch jede Menge nützlichen Stoff aus der Musikgeschichte und den Musikwissenschaften bei.

Das Akkordeon ist ein ebenso verkanntes, unendlich vielseitiges Instrument wie er als Musiker und Genie. Für eine (Zauber-) Flöte wurde sogar eine eigene Oper geschrieben, für das Akkordeon kein Werk. Den Liebhabern bleibt das Spielen im Akkordeonorchester oder – so wie er es tut – solo auf der Bühne. Nur so allein ist seine üble Laune zu verstehen. Dem Publikum stellt sich nur eine Frage: „Wie kann ein solcher Griesgram nur so lustig sein?“

Neben ununterbrochenem Lachen und Schmunzeln über seine Witze, seine Pointen, seine selbstironischen Bemerkungen bleibt der Genuss der Musik und der Genuss des Anblicks der beiden Protagonisten: „Die Borsini ist klanglich ein Prachtstück und sieht mit mir zusammen verdammte gut aus.“

Es geht durch alle Stilrichtungen, Epochen und entlang der Reihe großer Komponisten, vom klassischen Musette-Walzer aus den schottischen Highlands, einst auf bretonischen Dudelsäcken gespielt, über den Tango Nuevo von Astor Piazzolla, den alkoholsüchtigen Londoner Superstar Georg Friedrich Händel bis zu Frédéric Chopin („Schopäng – diese Pfeife“).

Grischek bleibt nur die Verachtung für einen begnadeten Komponisten, der kein eigenes Stück fürs Akkordeon geschrieben hat. Geht nicht, gibt es nicht bei ihm. Und von daher muss und will er auch die unzähligen Saufflieder, Schenkelklopper und Schunkelhits aus Festzelten spielen, die sein Instrument missbrauchen. Dabei kann er dem Publikum wenigstens beibringen, wie man bei einem Siebenachtel-Takt richtig mitklatscht – allein schon das ist ein Vergnügen. Grischek bot einen Abend zwischen Konzert und Kabarett – einen Abend für alle Sinne.

mk

BI Gegenwind: Das erste „Schwachwindfest“ soll Brücken zwischen den Bürgern bauen

Gemeinde soll nicht zweigeteilt werden

OBER-ABTSTEINACH. Wind ging zwar keiner, wie schon der Name „Schwachwindfest“ nahelegte. Aber leider gab es dafür umso mehr (nicht vorhergesagten) Regen zum Grillfest an der Ober-Abtsteiner Grillhütte. Doch zum Glück hatten die Organisatoren vorgesorgt und einige zusätzliche Zelte aufgestellt, sodass die Bürger bei Gegrilltem und Getränken gemütlich beisammen sitzen konnten. Dabei entwickelten sich dann etliche Informations- und Diskussionsgespräche.

„Wir wollen die Menschen aus dem Überwald mitnehmen“, erläuterte Udo Bergfeld die Motivation zur Veranstaltung. Es heiße oft, dass die Windkraft ganze Dörfer in zwei Lager teile. Die wolle man mit dem Fest wieder an einen Tisch bringen. Es gehe darum, Brücken zu bauen, über das Thema zu reden und Informationen auszutauschen. „Wir wollen keine Zweiteilung“, betonte er.

Veranstaltet wurde das Fest vom Verein Naturschutz und Gesundheit Südlicher Odenwald in Zusammenarbeit mit den BIs Gegenwind Siedelsbrunn und Ulfenbachtal. Der Name ist dabei Programm: „Wir leben in einer Schwachwindzone“, verdeutlichte Bergfeld. In der aber trotzdem aufgrund der staatlichen Subventionen Windräder in der Landschaft errichtet werden.

Aktive der Bürgerinitiativen kümmerten sich beim Fest um das Wohl der Gäste, während auf der Bühne die Band „Ofos“ (Old farts on stage) bekannte Songs spielte. Die BIs wollten ihre Sicht der Dinge darstellen und damit dazu beitragen, dass die Bürger nicht nur einseitig mit den entsprechenden Infos versorgt werden.

Dokumentationen zum Windpark

Deshalb konnte man auf der Wiese auch Einblick in einen Teil der Dokumentation rund um die Entwicklung am Windpark „Stillfüssel“ nehmen. Anhand der vielen Bilder könne man sich jetzt eventuell vorstellen, was beim Bau der Anlage alles vor sich ging, so Bergfeld. „Viele kennen den Stillfüssel in dieser Form vielleicht noch nicht“, sagte er.

Außerdem ging es in den Gesprächen um die aktuellen Verfahren. Ganz konkret um den Widerspruch der BI gegen den Stillfüssel-Sofortvollzug, der vom Verwaltungsgericht Kassel abgelehnt worden war, wogegen die BIs nun Einspruch einlegten. „Wir sind in Revision gegangen“, erläuterte Stephan Hördt. Sollte man damit erfolgreich sein, „stehen hier fünf Schwarzbauten“, deutete er auf den gegenüber liegenden Höhenrücken.

Bei dieser Klage gegen den Betrieb rechnet man mit einer Ent-

scheidung im Laufe dieses Jahres. Die Hauptklage gegen das komplette Projekt vor allem aus naturschutzrechtlichen Gründen (Stichwort Schwarzstorch und Uhu) steht allerdings noch aus. „Die Entscheidung dürfte wohl noch zwei oder drei Jahre dauern“, sagte Hördt.

Demos werden fortgesetzt

„Die Entega nutzt den Windpark auf eigenes Risiko“, verdeutlichte Bergfeld. Sollte die Klage der BI erfolgreich sein, kämen bei einem Rückbau keine Kosten auf die Gemeinde zu, betonte er. Die Aktivisten wollten beim Fest weiter darauf hinweisen, „dass es nicht mit fünf Anlagen getan ist“. Schon jetzt stehen am Kahlberg und am Greiner Eck weitere Käme der Regionalplan zum Tragen, „werden noch viel mehr kommen“, warnte Hördt.

Wie Bergfeld ergänzte, „sollen die Leute begreifen, dass alles noch am Laufen ist“. Auch die Anlagen auf

dem Kahlberg seien gerichtlich noch nicht endgültig bestätigt. Deshalb werden die Donnerstagsdemos in Wald-Michelbach fortgesetzt.

Für Bergfeld ist eindeutig: „Wir sprechen uns ganz klar gegen die dort projektierten Anlagen aus.“ Würde der Regionalplan 1:1 umgesetzt, wären sieben Prozent der Odenwaldfläche mit Windrädern zugeflastert. „Die gehören hier nicht her“, sagte er. Das Gebiet sei in sich ein Naturpark und diene den Menschen zur Naherholung.

In Deutschland gebe es bereits 30 000 Windräder. Damit sei man bei den Erneuerbaren Energien am Limit angekommen, mehr lasse sich gar nicht nutzen. „Wir müssen bereits jetzt Strom ins Ausland abfließen lassen“, kritisierte er. tom

Die 44. Donnerstagsdemo in Wald-Michelbach findet am 24. Mai, um 18 Uhr statt. Start ist an der Ecke Schul- und Ludwigstraße.



Beim „1. Schwachwindfest“ an der Grillhütte in Ober-Abtsteinaich spielte die Band „Ofos“ zur Unterhaltung auf.



Infos zum Windpark Stillfüssel sowie generell zum Thema Windkraft stellten die Veranstalter auf der Wiese aus.

BILDER: FRITZ KOPETZKY

Erfolgreich abnehmen!

Eine stoffwechselorientierte Ernährung und die Mobilisierung der Depotfette durch ein mineralisch-pflanzliches-Präparat bringt vielen easylife-Teilnehmern den gewünschten Erfolg. Mit easylife können Sie nicht nur gesund abnehmen, sondern Sie erhalten eine Langzeitbetreuung mit dem Ziel, Ihr Wunschgewicht zu stabilisieren.

Mit einem Stoffwechsel im Gleichgewicht und dem richtigen Team.



15 Kilo in 6 Wochen

„Durch easylife habe ich schnell und leicht mein Wohlfühlgewicht erreicht. easylife ist gut durchdacht und sehr motivierend!“

Angela Sauvage, 67/146 Deidesheim



Vereinbaren Sie jetzt Ihr kostenloses Beratungsgespräch

easylife Viernheim

06204 - 701 04 09

easylife Heidelberg

06221-435 44 33

easylife Mannheim

0621-18 19 17 04

easylife®
Abnehmen ist Teamwork.

www.easylife.de

Nicht bei krankhafter Fettsucht. Für eine langfristige Gewichtsreduzierung bedarf es der dauerhaften Einhaltung der im Programm vermittelten Ernährungsregeln.